

GETSEMANI NACH MATTHÄUS



³⁶Darauf kam Jesus mit den Jüngern zu einem Grundstück, das man Getsemani nennt, und sagte zu ihnen: Setzt euch und wartet hier, während ich dort bete. ³⁷Und er nahm Petrus und die beiden Söhne des Zebedäus mit sich. Da ergriff ihn Angst und Traurigkeit, ³⁸und er sagte zu ihnen: Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibt hier und wacht mit mir! ³⁹Und er ging ein Stück weiter, warf sich zu Boden und

betete: Mein Vater, wenn es möglich ist, gehe dieser Kelch an mir vorüber. Aber nicht wie ich will, sondern wie du willst.

⁴⁰Und er ging zu den Jüngern zurück und fand sie schlafend. Da sagte er zu Petrus: Konntet ihr nicht einmal eine Stunde mit mir wachen? ⁴¹Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

⁴²Dann ging er zum zweiten Mal weg und betete: Mein Vater, wenn dieser Kelch an mir nicht vorübergehen kann, ohne dass ich ihn trinke, geschehe dein Wille.

⁴³Als er zurückkam, fand er sie wieder schlafend, denn die Augen waren ihnen zugefallen. ⁴⁴Und er ging wieder von ihnen weg und betete zum dritten Mal mit den gleichen Worten. ⁴⁵Danach kehrte er zu den Jüngern zurück und sagte zu ihnen: Schlaft ihr immer noch und ruht euch aus? Die Stunde ist gekommen; jetzt wird der Menschensohn den Sündern ausgeliefert. ⁴⁶Steht auf, wir wollen gehen! Seht, der Verräter, der mich ausliefert, ist da.

⁴⁷Während er noch redete, kam Judas, einer der Zwölf, mit einer großen Schar von Männern, die mit Schwertern und Knüppeln bewaffnet waren; sie waren von den Hohenpriestern und den Ältesten des Volkes geschickt worden. ⁴⁸Der Verräter hatte mit ihnen ein Zeichen verabredet und gesagt: Der, den ich küssen werde, der ist es; nehmt ihn fest. ⁴⁹Sogleich ging er auf Jesus zu und sagte: Sei begrüßt, Rabbi! Und er küsste ihn. ⁵⁰Jesus erwiderte ihm: Freund, dazu bist du gekommen? Da gingen sie auf Jesus zu, ergriffen ihn und nahmen ihn fest.

⁵¹Doch einer von den Begleitern Jesu zog sein Schwert, schlug auf den Diener des Hohenpriesters ein und hieb ihm ein Ohr ab. ⁵²Da sagte Jesus zu ihm: Steck dein Schwert in die Scheide; denn alle, die zum Schwert greifen, werden durch das Schwert umkommen. ⁵³Oder glaubst du nicht, mein Vater würde mir sogleich mehr als zwölf Legionen Engel schicken, wenn ich ihn darum bitte? ⁵⁴Wie würde dann aber die Schrift erfüllt, nach der es so geschehen muss?

⁵⁵Darauf sagte Jesus zu den Männern: Wie gegen einen Räuber seid ihr mit Schwertern und Knüppeln ausgezogen, um mich festzunehmen. Tag für Tag saß ich im Tempel und lehrte und ihr habt mich nicht verhaftet. ⁵⁶Das alles aber ist geschehen, damit die Schriften der Propheten in Erfüllung gehen. Da verließen ihn alle Jünger und flohen.

Kurzkommentar zum Text:

Das Grundstück von Getsemani, der Ort der Ölpresse, wird von Matthäus und von Markus als der Ort bezeichnet, wo das Drama der Passion wirklich seinen Anfang nimmt. Die menschliche Schwäche in diesem Moment der Traurigkeit und Angst ist gekennzeichnet durch das Gebet Jesu, der dreimal den Vater anfleht, dass *“der Kelch vorübergehe”*. Es handelt sich dabei um einen biblischen Ausdruck, um das schreckliche Schicksal anzuzeigen, das Gott speziell seinen Feinden bestimmte.

Jesus ermahnte seine eingeschlafenen Jünger zu beten, um nicht *“in Versuchung zu fallen”*. Diese Unterweisung ist auch im Gebet des Vaterunser enthalten, auf dass der Vater seine Kinder nicht im Augenblick der Versuchung verlasse, sondern ihnen die Kraft zur Überwindung gebe.

Matthäus erzählt den Gruß des Judas durch den Kuss. Es handelt sich um eine gewöhnliche Grußform in der orientalischen Bevölkerung, der eine enge Freundschaftsbeziehung anzeigt. Jesus entzieht sich dieser Freundschaft nicht und nennt selbst Judas seinen *“Freund”*.

In der Redaktion von Matthäus findet Jesu Reaktion gegen einen seiner Jünger, der mit gezücktem Schwert das Ohr des Dieners des Hohepriesters abschlägt, breiten Raum. Jesus verurteilt diese Tat aus zwei Gründen: auf der einen Seite, um die Gewaltlosigkeit und die Vergebung zu betonen, auf der anderen Seite, wegen der Gewissheit, dass seine Gefangennahme Teil des Planes Gottes ist, der vorgezeichnet und den Prophetentexten anvertraut war.